

# Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk



Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Verantwortlicher: E. K. ...

Verantwortlicher: ...

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bischofswerda und Neukirch (Kreis) bestellterzeitungsbestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 17

Dienstag, den 21. Januar 1941

96. Jahrgang

## Zusammenkunft Führer — Duce

### Eingehende Aussprache über die Lage — Volle Übereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen in allen Fragen

Berlin, 20. Januar. Der Führer und der Duce hatten gelegentlich einer Zusammenkunft in Gegenwart der Reichsminister der Äuße eine eingehende Aussprache über die Lage, die im Geiste der herzlichsten Freundschaft zwischen beiden Regierungen und der engen Kampferbundenheit zwischen dem deutschen und dem italienischen Volke verlief und eine volle Übereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen in allen Fragen ergab.

## Eiserne Festigkeit des deutsch-italienischen Blods

### Die italienische Presse im Zeichen der neuen Zusammenkunft Führer—Duce

Rom, 21. Januar. In diesen letzten Tagen der italienischen Morgenpresse die neuerliche Zusammenkunft des Führers mit dem Duce bekannt, die allenfalls als der eindeutige Beweis für die unerschütterliche Verbundenheit der in engster Kampferbundenheit vereinten beiderseitigen Völker begrüßt wird. Auch die Presse macht sich zum Dolmetsch dieser Gefühle, indem sie in ihren über die ganze Welt verstreuten Überschriften diese deutsch-italienische Kampferbundenheit sowie die volle Übereinstimmung der Auffassungen der beiden Führer in allen Fragen unterstreicht.

Die jüngste Begegnung der beiden Führer der Äuße seit Kriegbeginn hat, wie „Giornale d'Italia“ feststellt, die bewusste Solidarität der beiden Völker der Äuße erneut vor aller Welt behauptet und zugleich allen Illusionen des Feindes den Garaus gemacht, um so mehr, als sich, wie das Blatt hervorhebt, diese Begegnung zu einer Zeit vollzog, da deutsche Stützpunkte an der italienischen Mittelmeerküste mit ihrem so erfolgreichen Angriff gegen Malta und England Stützpunkte in Ägypten eine allen verständliche Sprache sprechen.

„L'Espresso“ betont, daß die neue Begegnung zwischen dem Führer und dem Duce unter dem Zeichen des Sieges vor sich ging und daß die Heldentaten der Luft- und Seestreitkräfte der beiden Verbündeten und verbündeten Länder in ihrem Kampf gegen das einflussreiche britische Imperium im Mittelmeer wie im Atlantik den triumphalen Hintergrund des Bildes der historischen Begegnung abgeben. Niemand zweifelt

seits und jenseits des Ozeans könne an der eisernen Festigkeit des deutsch-italienischen Blods zweifeln.

Mussolini und Hitler haben in einer neuen Zusammenkunft die absolute Gleichheit der deutsch-italienischen Gesichtspunkte bekräftigt, erklärt der Mailänder „Popolo d'Italia“ in seiner Schlagzeilenüberschrift zu der geschichtlich denkwürdigen Besprechung zwischen den Führern der beiden Revolutionen.

Der „Corriere della Sera“ hebt hervor, daß sich die Beziehungen im Geiste der herzlichsten Freundschaft der beiden Völker vollzogen und daß in allen Fragen eine vollkommene Einheitsmeinung der Gesichtspunkte herrsche. Das Geistesband sei immer in den Händen des Führers und des Duce. Für sich gewonnen zu haben, müßte anerkennen, daß die Lage im Mittelmeer für die englischen Streitkräfte nunmehr in Frage gestellt sei. Die Begegnung der beiden Führer sei in diesem Augenblick mehr denn je ein Ansporn für den Glauben der beiden Völker und eine Stärkung.

Der Duce und der Führer drücken die internationale Lage im Geiste der Äuße, schreibt das „Regime Fascista“. Die Begegnung sei ein neuer höchst bedeutungsvoller Augenblick in dem letzten großen Geschehen. Die Zusammenkunft habe in einer für das vollkommene Scheitern der feindlichen Spekulationen bezeichnenden Stunde stattgefunden. Diese Spekulationen hätten die deutsch-italienische Kampferbundenheit nur noch härter gefestigt.

### Die neuen Ideen

In seinen Ausführungen legte der Reichspräsident sodann in einer weitverbreiteten Rede die neuen Ideen dar, die der deutsche Geist im Zeitalter des Nationalsozialismus hervorgebracht hat, und stellte sie ein in die großen geistigen Zusammenhänge, die Schicksal und Zusammenleben der europäischen Völker bestimmen.

Der Wille zur Ordnung, das Streben zu höherer, fortschreitender Entwicklung sei das moralische Gesetz der „höheren Menschheit“ im Leben der Völker. Um ihn zu vollziehen, seien den Menschen zwei leichte schöpferische Kräfte gegeben: Idee und Persönlichkeit. Die Idee des Besten, von tapferen Männern getragen, habe stets der Menschheit vorangeleuchtet auf ihrem Wege. Solche tragenden Ideen hätten zu allen Zeiten die Entwicklung der europäischen Kulturkationen entscheidend beeinflusst, sie emporgeschoben, wenn sie jung und zukunftstark waren, sie zu Boden gezogen, wenn sie überlebt und altersschwach zu werden begannen. Wer von uns könnte das völkergeschichtliche und schicksalserfüllende Geschehen von heute unter dem bloßen Gesichtspunkt des Ablaufs der Ereignisse, mit dem engen Horizont des täglichen Geschehens erfassen? Nur aus der Perspektive großer menschlicher Entwicklungen geminne es sinnvolle Gestalt! Und nur mit den Begriffen einer neuen Weltanschauung werde es begreifbar! Es sei kein Zweifel, daß wir heute auf der Schwelle einer Zeitenwende stehen. Nicht nur im politischen und sozialen Leben, sondern auch im Denken habe sich eine Revolution vollzogen. Sie gehe aus von dem zwei großen Kulturkationen des Kontinents, Deutschland und Italien, und werde fruchtbar werden für andere Völker in dem Maße, als sie sich ihrer bedienen wollen.

Die geistesgeschichtliche Tat, die heute vollbracht wurde, bestehe darin, daß sie das individualistische Denken, das Jahrhundertlang unsere Entwicklung beherrscht habe, entthront und durch das gemeinschaftsbezogene Denken ersetzt habe, das unserem Leben ganz neue Grundlagen und ungeheure Auswirkungsmöglichkeiten erschließe.

Dr. Dietrich gab eine eingehende erkenntnistheoretische Begründung dieser fundamentalen Tatsache und bezeichnete es als die große Geistesrevolution unserer Zeit, sich aus der Verfrachtung des Individualismus, von dem sich selbst die sozialen Bewegungen des vergangenen Jahrhunderts nicht freizumachen vermochten, geistig und in der Gemaltheit die einzig mögliche Grundlage unseres Denkens und Handelns erkannt zu haben. Damit sei eine der tiefgründigsten Revolutionen in der Geistesgeschichte vollzogen worden. Die Revolution im Denken sei der Schlüssel zum Tor einer neuen Zeit. Sie erschaffe alle Bezirke des Lebens und bringe auf allen Gebieten Lösungen, die bisher ungelöst waren. Sie schlage die Brücke zu einer neuen Entwicklungsstufe des menschlichen Erkennens, die uns zu neuen Ufern des Fortschritts und der Kultur führe. Das sei nicht gewagte Konstruktion oder leere Theorie, sondern begreifbare Wirklichkeit, hinter der blutvolles Leben stehe. Für unsere Generation werde allerdings dieser revolutionäre Wandel des Denkens eine zum Teil schwerwiegende Problematik auf. Der Anbruch einer neuen Zeit lasse oft scheinbare Widersprüche hervortreten bei denen, die mit einem Meer von Vorurteilen der Vergangenheit belastet, nur mit äußerster Mühe ihren Fuß auf das Areal der Gegenwart setzten. Anders wiederum, deren Erkenntnisvermögen gewissermaßen noch im Schatten der Vergangenheit liege, bieten das Neue für eine Irrlehre und bekämpfen es mit der Leidenschaft ausgebildeter und geistig fehlgeleiteter Wahrheitsfanatiker. Sie bildeten sich beispielsweise ein, daß der gegenwärtige Krieg nach dem gleichen Schema wie der vorige verlaufen müsse, während in Wirklichkeit ihnen doch ganz andere neuartige Kräfte gegenüberständen, denen sie nicht mehr gewachsen seien.

Und dann gebe es jene, die ihre Herrschaft und Macht auf der platonischen Entartung des individualistischen Denkens aufgerichtet hätten. Sie fürchteten mit Recht den Sieg des Neuen, denn sie erkennen in ihm die Gefahr für die eigene Existenz und bekämpfen es daher mit den verwerflichsten Mitteln als eine Auferstehung des Satans.

„Jahrtausende glaubten die Menschen — so fuhr Dr. Dietrich fort — daß die Erde eine flache Scheibe sei, und noch vor vierhundert Jahren waren sie überzeugt, daß die Sonne sich um die Erde dreht. Vor vierhundert Jahren entdeckte ein Deutscher, daß die Erde nur ein verlorener Stern ist, der wie zahllose andere um die Sonne kreist. Mit dieser Erkenntnis brach auch damals eine Welt zusammen und eine neue des Fortschritts baute sich auf. Auch damals waren sich die Kräfte der Reaktion und der brutalen Unabwanktheit gegen den Triumph der Wahrheit und das Recht des neuen Lebens. Kopernikus' Lehre kam auf den Index, Galilei wurde in den Kerker geworfen und Giordano Bruno dem Scheiterhaufen überantwortet.

Heute nun vollzieht sich in der Ebene des Denkens wieder eine kopernikanische Wendung des Geistes. Heute entdecken wir, daß die Welt sich nicht um das Individuum dreht, sondern um die Gemeinschaft, das Volk, von dessen Schicksal der einzelne getragen wird, und wieder erleben wie damals die Kräfte des Rückschritts, die Reaktionen der platonischen Welt ihre Haupt, um den Fortschritt im Leben der Nationen zu unterdrücken und die Fäden des Geistes im Blut der Völker zu erstickern.

„Jahrtausende glaubten die Menschen — so fuhr Dr. Dietrich fort — daß die Erde eine flache Scheibe sei, und noch vor vierhundert Jahren waren sie überzeugt, daß die Sonne sich um die Erde dreht. Vor vierhundert Jahren entdeckte ein Deutscher, daß die Erde nur ein verlorener Stern ist, der wie zahllose andere um die Sonne kreist. Mit dieser Erkenntnis brach auch damals eine Welt zusammen und eine neue des Fortschritts baute sich auf. Auch damals waren sich die Kräfte der Reaktion und der brutalen Unabwanktheit gegen den Triumph der Wahrheit und das Recht des neuen Lebens. Kopernikus' Lehre kam auf den Index, Galilei wurde in den Kerker geworfen und Giordano Bruno dem Scheiterhaufen überantwortet.

Heute nun vollzieht sich in der Ebene des Denkens wieder eine kopernikanische Wendung des Geistes. Heute entdecken wir, daß die Welt sich nicht um das Individuum dreht, sondern um die Gemeinschaft, das Volk, von dessen Schicksal der einzelne getragen wird, und wieder erleben wie damals die Kräfte des Rückschritts, die Reaktionen der platonischen Welt ihre Haupt, um den Fortschritt im Leben der Nationen zu unterdrücken und die Fäden des Geistes im Blut der Völker zu erstickern.

## Sie glauben, durch eine Weltkoalition des Hasses uns niederringen zu können

London erklärte, daß ein Sieg auf dem Schlachtfeld des Geistes und der Röhre automatisch einen erfolgreichen Ausgang des Krieges mit sich bringe. Die Waise — so erklärte der Reichspräsident — deren sich die Angellassen auf diesem Schlachtfeld der Röhre bedienen, sei die der moralischen Demagogie. Deshalb hätten sie die Offensives des Wortes ergriffen und lieferten den Wahnsinnigen zur Zeit eines Abendschlacht. In einer Welle von Rindstierreden, die sie über ihre vier Hände hinaus in die Welt posauten, vergriffen sie sich an den erhabenen Gefühlen der Menschheit. Sie sagten, sie kämpften im Namen Gottes, im Namen der Wahrheit, des Fortschritts und der Kultur. Wenn von Kultur und Geist in der Welt die Rede sei — so erklärte Dr. Dietrich —, dann haben die großen Kulturkationen des europäischen Kontinents ein Wort mitzusagen!

London erklärte, daß ein Sieg auf dem Schlachtfeld des Geistes und der Röhre automatisch einen erfolgreichen Ausgang des Krieges mit sich bringe. Die Waise — so erklärte der Reichspräsident — deren sich die Angellassen auf diesem Schlachtfeld der Röhre bedienen, sei die der moralischen Demagogie. Deshalb hätten sie die Offensives des Wortes ergriffen und lieferten den Wahnsinnigen zur Zeit eines Abendschlacht. In einer Welle von Rindstierreden, die sie über ihre vier Hände hinaus in die Welt posauten, vergriffen sie sich an den erhabenen Gefühlen der Menschheit. Sie sagten, sie kämpften im Namen Gottes, im Namen der Wahrheit, des Fortschritts und der Kultur. Wenn von Kultur und Geist in der Welt die Rede sei — so erklärte Dr. Dietrich —, dann haben die großen Kulturkationen des europäischen Kontinents ein Wort mitzusagen!

## „Geistige Grundlagen des neuen Europa“

### Ueberlegene Abrechnung des Reichspräsidenten mit den Mächten des Rückschritts — Erkenntnistheoretische Begründung gegen demagogische Phrasen Befreiung der Gehirne

Prag, 20. Januar. Das tausendjährige Prag, als Stätte der ältesten deutschen Universität und Denkmal deutscher Kulturleistung mit dem deutschen Geistesleben über die Jahrhunderte aus engster Verbundenheit, erlebte am Montag ein Ereignis von besonderem Rang.

Im „Spanischen Saal“ der Prager Burg hielt die Deutsche Akademie eine Festung unter der Leitung ihres Präsidenten, Ministerpräsident Siebert, ab, der mit dem Reichspräsidenten, Reichsminister von Neurath, dem Staatspräsidenten Dr. S. J. und der gesamten Prager Regierung, die Spitzen der deutschen und tschechischen Behörden, zahlreiche Vertreter des Pra-

ger Konfessionskörpers, führende Vertreter des deutschen Geisteslebens, die Faktoren und Delane der deutschen Hochschulen, zahlreiche Persönlichkeiten ausländischer kultureller und wissenschaftlicher Institutionen, die Vertreter der in- und ausländischen Presse und eine große Anzahl bedeutender deutscher Wirtschaftsführer teilnahmen.

Vor dieser außerordentlichen Zuhörerschaft umriss Reichspräsident Dr. Dietrich in einer großangelegten Rede die geistigen Grundlagen des neuen Europas. Die Ausführungen des Reichspräsidenten wurden von den Teilnehmern mit starkem Beifall aufgenommen.

## Ein Kampf zweier Weltanschauungen

Dr. Dietrich gab einleitend kurz eine Begründung seines Vortrages. Der Kampf, der heute auf dem Schlachtfeldern und Meeren mit der „ultima ratio“ der Wälder, mit der Gewalt der Waffen ausgefochten werde, sei, so erklärte er, in seinem tiefsten Grunde ein Kampf zweier Weltanschauungen. Hinter den Armeen und Geschwadern aus Eisen und Stahl und mit ihnen spiele sich ein Weltkampf der Geister ab, in dem eine neue, aus den zwei größten Kulturvölkern des europäischen Kontinents geborene Idee menschlichen Zusammenlebens mit den geistigen Mächten der Vergangenheit um ihre Freiheit und Zukunft ringe.

Mit den deutschen Völkern sei heute nicht nur die Gewalt der Waffen, sondern auch der Geist, von dem sie besetzt und getragen werden. Mit diesen Soldaten, die die Welt bewahren, und mit dieser Armee, für die es keine Hindernisse gebe, marschiere eine neue Zeit, marschiere eine neue große Idee, die aus dem Schoß des Volkes geboren sei und sich in ihrem Führer verkörperne. Darin liege das letzte Geheimnis ihrer unüberwindlichen Kraft.

Es gebe Völker, die diese tieferen Zusammenhänge begreifen und sie als das Wirken schöpferischer Kräfte in der Entwicklung der Menschheit erkannt hätten. Und es gebe andere Nationen, deren herrschende Schichten in der fatalisierten Selbstgefälligkeit ihrer begrenzten Anschauungen, in der Verkennung ihrer Begriffe und in der horizontalen Erklärung ihres Denkens ihre Völker blind gemacht hätten für jede geistige Vorpresse im Ablauf der Ereignisse, die außerhalb ihrer eigenen Begrenztheit liege. Sie hielten sich selbst für das letzte Ziel des Fortschritts und ihre Demokratie für das Ende der menschlichen Entwicklung. Deshalb beschimpften sie, was sie nicht verstanden, und deshalb besuchten sie, was sie nicht begreifen konnten. Da sie militärisch den Krieg nicht gewinnen könnten, hätten sie einen moralischen Krieg gegen die Wälder entfesselt.

Sie vernichteten die Hirne mit Phrasen, und mit Hilfe des Lügen-Nachrichtennetzes, in das so viele Völker eingebunden

wären, hätten sie einen großen Teil der Welt in einen Zustand geistiger Hysterie verwickelt, um in diesem Herdenschaf aufgewühlter Leidensheerden und grotesker Unwissenheit die Substanz ihrer moralischen Verleumdung zu locken.

Von den Problemen, die dieser Krieg zu lösen noch übrig gelassen habe, schenke eines der wichtigsten das geistig-physiologische zu sein: die Befreiung der Gehirne. Die deutsche Wehrmacht mußte erst eine Maginot-Linie durchstoßen, um das französische Volk die Wahrheit erkennen zu lassen und es von den Ketten der Lüge zu befreien, in die es gefesselt war. Wann endlich finde sich die geistige Welt dieses aufgewühlten europäischen Kontinents zusammen, um mit ihrer ganzen moralischen Autorität eine Welle in den Wall der Phrase und der Unwahrhaftigkeit zu schlagen, der heute die Völker umgeben?

## Sie glauben, durch eine Weltkoalition des Hasses uns niederringen zu können

Wieder finden sich die dunklen Kräfte einer überlebten Zeit, die Tugenden menschlicher Rücksichtlosigkeit zusammen, um die Scheiterhaufen geistiger Intoleranz für die Kämpfer des Fortschritts zu errichten. Aber diesmal besitzen die Träger der neuen Ideen nicht nur das Recht, sondern — Gott sei Dank — auch die Macht, ihren Verderbern entgegenzutreten und sie selber zu Boden zu schlagen!

Und weil sie nicht stark genug ist, mit der Gewalt ihrer Waffen dem Rad der Entwicklung in die Speichen zu greifen, deshalb glauben diese verhassten Inquisition, uns durch eine Weltkoalition des Hasses niederringen zu können.

Dr. Dietrich zitierte in diesem Zusammenhang die Klugheit eines namhaften Engländers, der vor einigen Tagen in

Diese großen Nationen haben der Welt die unsterblichen Werte der Kultur und des Geistes gegeben. Sie haben zwar vielen transatlantischen Völkern das Gedankenerbe von Jahrtausenden gegeben, nicht aber die geistige Annahme, die sich heute jenseits dieses Kontinents breit macht. Einbildung gibt bei den europäischen Kulturvölkern nicht als Bildung, geistige Verdunkelung nicht als Intelligenz, und Erregung nicht als Geist. Das müßten diese geistlosen Propheten des Haines wissen!

Er habe sich, so fuhr Dr. Dietrich fort, die Mühe gemacht, sämtliche Reden englischer Minister und ihrer angelsächsischen Sekundanten im abgelaufenen Jahr auf ihren geistigen Inhalt genaustens durchzustudieren. Er habe einen geradezu beschämenden Mangel an geistiger Substanz und Sachlichkeit gefunden. Harmlose Leser und Zuhörer dieser phrasenhaften Ergüsse müßten glauben, daß

hier wahre Körperchen des Geistes geradezu mit Bergen der Heiligkeit gegen den barbarischen Rückschritt einer neuen Zeit ihre Stimme erheben. Wenn man aber diese moralisierenden Reden ihres Vortrags entleere, dann könne man sich nur schwer des Eindruckes erwehren, daß sich hier die Dummköpfe des Jahrhunderts ein Wort zu sagen hätten. Bei näherem Zusehen schienen sich nämlich nur eine handvoll unverständlicher Schlagwörter und mißbrauchter Begriffe heraus, die, bei jeder Logik und ohne eine Spur von sachlicher Begründung — geradezu eine Verhöhnung der denkenden Welt —, wie Offenbarungen letzter Erkenntnis herausposaunt würden: „Moral“, „Freiheit“, „Wahrheit“ und „Demokratie“, wozu in ein Cocktail je nach Bedarf zusammengesetzt und den Zuhörern serviert.

## Was ist Freiheit?

Wenn man diese Phrasen auf die Ebene der sachlichen Diskussion projiziert, dann bleiben zwei fassbare Begriffe zurück, der Begriff der Freiheit und der Demokratie. Wer über Freiheit reden wolle, müsse wissen, was Freiheit sei und was sie im Zusammenleben der Völker bedeute. Die angelsächsischen Demokraten blieben uns jede logische Definition schuldig. Sie erklärten die Freiheit durch das Menschenrecht und die Menschenrechte durch die Freiheit. Das Ganze sei ein Zirkelschluß von nichtsagenden Redensarten.

Dr. Dietrich gab in seinen weiteren Ausführungen die aus den Erkenntnissen unserer Zeit erwachende Lösung des Freiheitsproblems:

„Der Mensch handelt nur dann in Wahrheit frei, wenn er dem Wesen der Gemeinschaft gemäß handelt, der er angehört.“

Daraus werde klar, warum Freiheit nur schöpferische Freiheit sein könne, und warum nur dem für die Gemeinschaft schöpferischen Menschen diese Freiheit zukomme. Die französische Revolution schrieb zwar das Wort „Freiheit“ auf ihre Fahnen, aber in Wirklichkeit habe sie die Freiheit in der Bügellosigkeit des Individualismus erklärt. Was übrig blieb, sei nur eine Paraphrase des Wortes, deren sich die Blutokraten bemächtigt hätten, um unter der Fahne der Freiheit die Fesseln der Anechtspflicht zu verewigen.

Unsere Revolution habe nicht die Freiheit vernichtet, sondern die Freiheit des Liberalismus der Phrasen entleert und erst den wahren Inhalt der Freiheit zur Geltung gebracht. Wahre Freiheit gebe es nur in einer höheren Gebundenheit. Das gelte nicht nur für das Leben des einzelnen, sondern auch für das Leben der Völker untereinander. Auch der Freiheit und Souveränität der Völker nach außen seien Grenzen gesetzt, die durch räumliche Gegebenheiten und gesunde organische Ordnungsprinzipien bestimmt würden.

Das politische Grundelement des Nationalsozialismus ist

### der volkspolitische Staatsgedanke.

Er erstreckt nicht imperialistische Eroberung, sondern innere Sammlung und vollkommene Konzentration. Dafür ist die vom Nationalsozialismus so einzigartig organisierte gewaltige Rückwanderungsbewegung des deutschen Volkstums, die Rückwanderung des deutschen Blutes in das Mutterland der eindeutige Beweis. Der volkspolitische Staatsgedanke ist nicht auf eine kampfesplündernde Expansion nach außen, sondern auf den inneren rationellen Ausbau und die Sicherung der völkischen Lebensgrundlage gerichtet.

Das nationalsozialistische Deutschland ist in den Kampf gegen worden, weil die auf Imperialismus und Weltbeherr-

schung gerichteten Lebensprinzipien des Angelfolkentums diese einseitigen Voraussetzungen für unter zu friedlicher Entwicklung hinreichendes Maß nicht anerkennen wollen. Deshalb haben sie uns den Krieg erklärt. Es ist der Krieg der von England geleiteten destruktiven Gewalt gegen die konstruktive Ordnung im Leben der Völker. Daß das nationalsozialistische Deutschland sich in diesem ihm ausgesetzenen Kriege stärker erweist als seine Angreifer, ist kein Beweis für die Gewalttätigkeit seines Prinzips, sondern nur für die feiner Ordnung überlebenswährende Kraft!

Sie sagen: „Wir kämpfen für die demokratische Art zu leben, wir kämpfen für die Freiheit, unser Leben zu leben, wie wir wollen.“ Der Nationalsozialismus beabsichtigt gar nicht, sie daran zu hindern. Er ist der Meinung, daß jedes Volk im Innern sein Leben nach seiner Fasson leben soll. Das Verbieten gegen die Freiheit, dessen sie uns hier begähigen, begehen sie in Wirklichkeit selbst. Nirgendwo, in keinem Lande der Welt, gibt es eine größere und widerlichere Unzulässigkeit gegen die Lebensart anderer als in den angelsächsischen Ländern. Diese Unzulässigkeit aber wird heuchlerisch im Namen der Freiheit betrieben, einer Freiheit, von der ich Ihnen dargelegt habe, was sie in Wirklichkeit ist.

Dieser Krieg, so sagen unsere Herausforderer, sei der Kampf der Demokratie gegen die Tyrannie. Und auch hier muß man diesen politischen Scheinreden die Maske vom Gesicht bzw. ihrem Substrat die Maske vergangener Zeiten von der Nase nehmen. Wenn Demokratie die durch Geld und öffentliche Meinungsmache ausgeübte anonyme Herrschaft weniger ist, dann haben unsere Gegner recht, wenn sie sich als Demokratien bezeichnen. Wenn Demokratie aber Herrschaft des Volkes bedeutet, dann haben nicht sie diese Demokratie, sondern wir. Wir legen keinen besonderen Wert darauf, uns mit diesem Wort seine politische Vergangenheit so schwer kompromittierten Wort zu schmücken. Aber wenn die Blutokraten sich seiner bedienen, um ihre Herrschaft zu tarnen und das Volk zu täuschen, dann muß auch hier Klarheit der Begriffe geschaffen werden.

„Der den nationalsozialistischen Staatsgedanken in seiner inneren Struktur und seiner praktischen Funktion betrachtet, muß in ihm die moderne Volksherrschaft der Geschichte erkennen. Er stellt dem annehmen Prinzip einer autoritären Demokratie das Verantwortungs- und Führerprinzip des echten Volkstums entgegen.“

Wenn die Weisheit der Demokratie und die Blutokraten heute voll Verachtung von den „Diktaturen“ sprechen, dann beruht sich hinter diesem geistigen Hochmut nur der Mangel der Unwissenheit oder der Indignität einer Seele, die nichts mehr fürchtet, als die Erkenntnis der Wahrheit durch das Erwachen der Völker.

## Die Problematik der Gleichheit

„Und noch eine letzte große Problematik gibt es zu lösen, wenn wir die geistigen Grundlagen einer neuen europäischen Ordnung vor unseren Augen freilegen wollen.“

Die französische Revolution prägte das Wort von der Gleichheit alles dessen, was Menschlichkeit trägt. Diese Idee der Gleichheit ist die Wurzel, aus der der soziale Gedanke des 19. Jahrhunderts erwachsen ist. Aus diesen sozialen Voraussetzungen ist aber auch jene fast tragisch zu nennende Begriffsbewirrung entstanden, mit der das Problem des Sozialismus solange befaßt war. Von Natur aus sind nämlich die Menschen nicht gleich, sondern ungleich. Es gibt Fähige und weniger Fähige, Tüchtige und weniger Tüchtige, Kömmer und Nichtkömmer. Das Problem also, das der Sozialismus zu lösen hat, ist nicht das, die Harmonie der Interessen unter Gleichen, sondern die Harmonie der Interessen unter Ungleichen herzustellen. Nur ein Prinzip, das diese Lösung zu geben vermag, kann Anspruch darauf erheben, eine mit der natürlichen Entwicklung in Einklang stehende, fruchtbare Ordnung menschlichen Zusammenlebens zu bieten.

Der Nationalsozialismus geht von der natürlichen Ungleichheit der einzelnen Menschen aus, fordert aber für

alle die Gleichheit der Aufstiegsmöglichkeiten. Er bietet allen Schaffenden die gleiche Chance und bei gleichen Fähigkeiten die gleichen Aussichten des Erfolges.

Dieser wahre Sozialismus, der die Welt des wirtschaftlichen Erfolges auch dem einfachen Menschen erschließt, lehrt, daß man den eigenen Interessen am besten dient, wenn man das Wohl der Gemeinschaft an die Spitze seiner Wünsche stellt. Er führt das Interesse jedes Einzelnen mit dem der Nation zusammen und bringt damit die wirtschaftlichen Kräfte des Ganzen zum Wohle des Einzelnen zur Entfaltung. Es ist eine der legendärsten Ideen, die vielleicht jemals hervorgebracht wurden, weil sie die Kraft der Antriebskraft der menschlichen Wirtschaft zu verheißungsvoll macht. Dieser Sozialismus der Leistung, der allen die gleiche Chance gibt, aber nur dem Tüchtigen den Erfolg stellt, die einzig mögliche Harmonie der sozialen Interessen unter ungleichen Menschen, die es gibt. Und er ist zugleich die sinnvollste und höchste Form des sozialen Lebens überhaupt, weil aus ihr die Nation immer wieder die Kräfte zu neuer Höhe entwickeln kann.“

## Zurück zu klarem Wirtschaftsdenken

Als Dr. Dietrich dazu überging, die Brauchbarkeit dieser Idee für das Zusammenleben der Völker darzulegen, flocht er einige Bemerkungen über die Wirtschaft ein. Das nationalsozialistische Denken habe auch auf dem Gebiete der Wirtschaft eine wertvolle Änderung gemacht. Es habe in dem feinnäherigen Reg der modernen Wirtschaftsvorgänge den ökonomischen Realismus gefunden und durch den Scheiter des Geldes hindurch die menschliche Arbeit als die alles beherrschende Grundlage erkannt. Es habe in dem Labrynth ökonomischer Vorlesungen den Faden der Klarheit gefunden, der unser Wirtschaftsdenken wieder zu klaren Begriffen zurückführt: Die produktive Arbeit. Es habe das liberalistische Dogma vom Primat der kapitalistischen Rentabilität entthront und durch das Prinzip der volkswirtschaftlichen Produktivität ersetzt. Damit habe es den wirtschaftlichen Aufstieg der Nation begründet.

### Das Geld nur eine Funktion

„Wir haben erkannt“ — so fuhr Dr. Dietrich fort — „daß das Geld in der Wirtschaft kein Wert an sich ist, sondern nur eine Funktion ist, und daß die Bindung an das Geld zwar in einer früheren primitiveren Wirtschaftsepoche für die Austauschfunktion des Geldes zweckmäßig war, sich aber in einer modernen fortschrittlichen Wirtschaftsepoche für die funktionelle Aufgabe des Geldes als unzulänglich, ja als schädlich und verhängnisvoll erwiesen hat.“

## Leistungsprinzip auch im Leben der Völker

Dr. Dietrich gab hier außerordentlich interessante Ansichten. Die die Menschen — so sagte er — so seien auch die Völker von Natur aus nicht gleich. Auch im Leben der Völker untereinander lasse sich eine Abstimmung und Harmonie ihrer Interessen auf friedlichem Wege nur herstellen, wenn man die Gleichheit der Bedingungen herstelle, unter denen sie miteinander in Wettbewerb stehen.

Auch die Völker können — nach den gegebenen Rahmen der Natur — in dieser Welt ihren Platz nur einnehmen nach Maßgabe ihrer Fähigkeiten und Leistungen für diese Welt. Auch im Weltkampf der Völker dürfe nur das Beste auf Grund seiner Leistung und seines Wertes an der Spitze stehen. Denn ebenso wie das Leistungs- und Ausleseprinzip im Innern eines Volkes zur höchsten Form seiner Entwicklung führe, so sei auch das Leistungsprinzip im Leben der Nationen untereinander der Garant ihrer gemeinsamen höheren Entwicklung. Nur mit ihm könnten auch in dem Kreise der Völker die Kräfte zur Geltung kommen, die allen den größtmöglichen Fortschritt und damit jedem einzelnen die höchste Entwicklung sichern.

Dieses verkümmerten Leberfestes einer längst überholten Wirtschaftsepoche hat sich die jüdische Blutokratie bemächtigt, um in ihm ihre Herrschaft zu verankern. Sie erhält durch den Goldwahn die Vorstellung aufrecht, daß das Geld nicht Mittel zum Zweck, sondern Selbstzweck sei und erlöst mit verkehrtem Egoismus den wirtschaftlichen Fortschritt der Völker.

Der Nationalsozialismus hat erkannt, daß das beste Fundament jeder Währung das Vertrauen zur Führung des Staates und in die produktiven Kräfte der Nation ist. Er hat dem Goldwahn in Deutschland ein Ende bereitet und hat nur ein mildesigiges Geßeln für jene Völker, die auch heute noch nicht die wahre Rolle des goldenen Metalls begriffen haben, das den Fortschritt der menschlichen Wirtschaft gesichert hält und das man aus den Bergwerksschächten der Erde herausholt, nur um es wieder in die Tiefen der Kellerreservore zu versenken.

Das Geld sei im modernen Wirtschaftsleben nicht nur der Faktor ohne Leistung, sondern geradezu der Hemmschuh ihrer Entfaltung geworden. Es sei der Gegenspieler des Leistungsprinzips, das den wirtschaftlichen Fortschritt und die soziale Entwicklung der Völker vorwärtsbringe. Der Leistungsprinzip sei auch im Zusammenleben der europäischen Völker das tragende Ordnungsprinzip von zukunftsweisender Bedeutung.

## England war der Hemmschuh sozialer Entwicklung Europas

Schon immer waren es Ideen kontinentalen Ursprungs, die die politische und soziale Entwicklung dieses Erdteils bestimmt und ihren Vätern den Fortschritt erschlossen haben. Was sollen demgegenüber Ansprüche der Inselbewohner? Hat England jemals dem europäischen Kontinent auch nur ein einziges fruchtbares Lebensprinzip geschenkt? Sein Ordnungsprinzip für die Welt war Gewalt und Raub. Für das Leben der europäischen Nationen lieferte es stets nur Beiträge der Destruktion. Fast alle Ideen menschlicher Unterdrückung, menschlicher Amoral und menschlichen Niederganges wurden in England geboren. Von England wurde Europa mit den Lehren des Utilitarismus, des Egoismus als der höchsten Triebkraft menschlichen Fortschritts und eines verbrecherischen wirtschaftlichen Materialismus befruchtet. England ist das Geburtsland der sogenannten „klassischen Nationalökonomie“, der Profitlehre, die den höchsten Sinn der menschlichen Wirtschaft in dem Satz fand: Kapital muß Kapital erzeugen. Er

## Wehrmachtbericht vom Montag Neuer erfolgreicher Großangriff gegen Maila

Wieder Bombentreffer auf Flugzeugträger, Zerstörer und Handelschiffe — Volltreffer auf 6000 B.Z.-Dampfer südwestwärts Harwich — Wirkungsvolle Angriffe auf London, Southampton und Häfen an der Südküste

Berlin, 20. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die deutsche Luftwaffe hat am 19. Januar in der Nacht gegen die britische Flotte im Atlantik neue erfolgreiche Angriffe durchgeführt. Ein britischer Flugzeugträger, Zerstörer und ein Handelschiff wurden durch Bombentreffer schwer beschädigt. Ein weiterer Flugzeugträger wurde durch einen Volltreffer auf dem Mast schwer beschädigt. Ein britischer Zerstörer wurde durch einen Volltreffer auf dem Mast schwer beschädigt. Ein britischer Handelschiff wurde durch einen Volltreffer auf dem Mast schwer beschädigt. Ein britischer Handelschiff wurde durch einen Volltreffer auf dem Mast schwer beschädigt. Ein britischer Handelschiff wurde durch einen Volltreffer auf dem Mast schwer beschädigt.

Im Zuge der bewaffneten Aufklärung gegen Großbritannien wurde der britische Handelsdampfer „Hawthorn“ auf einem im Ostengland führenden Dampfer von 6000 B.Z. ein Volltreffer erzielt. Das Schiff brannte unmittelbar nach dem Einschlag und wurde zerstört.

Deutsche Kampffliegerverbände führten in der letzten Nacht trotz ungünstiger Wetterverhältnisse Angriffe gegen britische Ziele in London und Southampton erfolgreich durch. Außerdem wurden weitere Ziele an der Südküste Englands mit Bomben belegt. Für eigene Flugzeuge traten keine Verluste ein.

### Ritterkreuz

### für Korvettenkapitän von Stockhausen

Berlin, 20. Januar. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. G. Raeder, dem Ritterkreuz zum Ehrenkreuz am Bande Korvettenkapitän v. Stockhausen. Korvettenkapitän Hans-Gerrit von Stockhausen, Kommandant eines Unterseebootes, hat während nur weniger Feindunternehmungen 15 Schiffe mit insgesamt 101.000 B.Z. versenkt. Diese glänzende Leistung, die in unermüdlicher Tätigkeit zum Teil härtester feindlicher Gegenwehr erzielt worden ist, ist dem großen Können und der beispielgebenden Einsatzfreudigkeit des Korvettenkapitäns von Stockhausen zu verdanken.

Erklärte die menschliche Arbeitstrait als eine Ware. Es hat das Geld zum Selbstzweck gemacht und die Völker in die Ketten des Goldwahnens geschlagen. Die Dogmen des Kapitalismus und deshalb auch die tiefsten Tiefen menschlichen sozialen Elends hat englischer Geist den europäischen Völkern gebracht. Das einzige Ordnungsprinzip, das England geschenkt hat, war das Prinzip des Gleichgewichts der europäischen Kräfte. Der Kampf aller gegen alle, der permanente Aufruhr zur Selbstzerstörung der Welt, ist die Frucht des großen Elends, das England dem Zusammenbruch ausgeliefert. Seine Moral ist Maske und seine Phrasen sind Demagogie.

## Vernunft gegen Rückschritt

Dr. Dietrich rief auch die Weisheitsfunktion dazu auf, im Dienst der Wahrheit für die Zukunft der Völker zu wirken. Für dieses hohe Ziel gelte es auch, die Macht der Presse als geistiges Führungsmittel der Völker zu mobilisieren, um alle Mittel und Wege zur Vernunft der menschlichen Vernunft vereint im Kampf gegen den Rückschritt anzusetzen.

Zum Schluss seiner Ausführungen erklärte der Reichspräsident, er habe diesen Vortrag weniger aus politischen Überlegungsmomenten gehalten als aus innerer Verpflichtung vor der Selbstachtung des Volkes. Nicht, als ob die Schamhaft der Antike uns beindrücken könne, aber ein solches Verlangen nach Vortrefflichkeit geistig überlegenem und eine derart primitive und bekümmerte Masse der Gedanken, wie sie sich hier breit macht, erfordert eine Antwort um der Würde und des Ansehens der geistigen Welt willen.

Er sprach nicht aus grauer Theorie und fern von lebendiger Wirklichkeit, aber aus der unmittelbaren Anschauung der schöpferischen Persönlichkeit, aus dem Wissen und aus dem Erkennen eines zehnjährigen täglichen und unmittelbaren Erlebens: er sah wohl eine Bestimmung erkennen.

Wenn die Völker der sich demokratisch nennenden Welt auch nur einen Bruchteil von der inneren Größe und dem Verantwortungsbewusstsein des Führers besäßen, dann läge es besser aus um das Glück der Völker und die Wohlstand der Menschheit. Die gleiche Größe des Geistes, die die Kulturvölker des Kontinents so oft in der abendlichen Geschichte hervorgebracht haben, tritt auch heute wieder hervor, um Entscheidungen zu fällen, die den Gang von Jahrtausenden bestimmen. Die Völker der Welt müssen den Gang dieser Größe, nur das Geistes der Staatsmänner gewisser Demokratien ist nicht groß genug, sie aufzunehmen. Es geht heute ein Erwachen durch die Völker des Kontinents. Aus den Kämpfen und Willkürern einer überlebenden Vergangenheit werden Verbände einer aufsteigenden Zukunft. Noch geht um diese Zukunft der Kampf. Aber das Urteil der Geschichte ist schon gesprochen. Sie hat die Ideen einer neuen Zeit, die die Völker zu neuer Entwicklung und Blüte führen sollen, bereits in Klarheit gesetzt. Ihr Rufschall schwingt mit in dem Marschschritt der Armeen und Heeresverbände, die als Kämpfer für die Lebensrechte ihrer Nationen und für das Zeitalter des Volkes aufzutreten haben.

Jede echte Revolution erhält ihre Weisheit im Kampf und findet ihr Ziel in der Ordnung. In jenseitigsten Ordnung, die nicht den Krieg zu neuen Kriegen in sich birgt, sondern das Ziel menschlichen Fortschritts weit aufstellt, weil es den Völkern den Weg fortschreitender ruhiger Entwicklung verleiht.

Die großangelegten gedankentiefen einheitsstündigen Ausführungen des Reichspräsidenten Dr. Dietrich, die treffenden geistgeschehlichen Betrachtungen und Beispiele, die folgerichtige Entwidlung der auf seinen früheren Beiträgen zur Weltgeschichte unserer Zeit ruhenden Gedanken hinterließen bei dem erschienenen Forum einen außerordentlichen Eindruck. Der Appell an das geistige Europa, wie schon so oft auch jetzt der Welt als Fackelträger einer zu höherem fortschreitender Entwicklung im Innern der uns ausgesetzten Auseinandersetzung mit den Waffen voranzuschreiten und die Lora zu neuer Erkenntnis weit aufzusetzen, die kritische Unterlegung der von der anglo-jüdischen Welt zum Gemeinplatz herabgewürdigten Begriffe Moral, Wahrheit, Freiheit u. Demokratie sowie scharke Unterlegung mit dem vernünftigen Mittel von einer untergehenden Welt unternehmenen Versuch, sich den logisch unauflösbaren Erkenntnissen eines neuen revolutionären Denkens entgegenzusetzen, wurden für die Teilnehmer zu einem tiefen und nachwirkenden Erlebnis.

Daß Dr. Dietrich seinen Hörern wirklich den neuen Geist zu vermitteln verstand, das bewies der minutenlange Beifall, mit dem sie ihm für seine Ausführungen dankten.

Handel  
französisch  
den Gener  
lago, die  
besitzen  
ell einer  
Obwohl  
idemenge  
annimmt  
nung der  
abkommand  
bert auf  
ein  
gen und  
nach dem  
sich Vorfall  
zur Schau  
wurden die  
die nach  
gendreife  
fien.  
Der  
dieser freud  
haben sich  
gefordert.  
Hon.  
„Rudolf“  
worden den  
neuen den  
nur ungen  
Aktionsrah  
guten Mod  
den kann.  
Die ri  
Giganten  
seine Ind  
Luftwaffe,  
na“, hat  
die letzten  
sich über  
macht, da  
schen Ins  
fien.  
Die  
„Stornale  
Dittmann  
Lutter“ ein  
auf Grund  
und  
abhängig  
große Pro  
Gefährlich  
Auf  
Berliner  
and als  
dor“ ent  
Fieder neu  
Monat b  
tische Kr  
Ju  
Blau  
die Aktion  
Siegeln  
Verlautba  
englische  
10. Durch  
der ande  
Walta.  
Löwen, ist  
nach das  
ton“ be  
Nort  
Oslo,  
im Mitte  
Deloer  
„Tid  
waffe im  
Schlag g  
erinnert  
rungen,  
Kampf n  
Brit  
in Storo  
zu beha  
deutschen  
Mitteln  
auch dor  
italienid  
Problem  
Flotte er  
notwendig  
hierfür  
telmeer  
Sto  
Krefle  
zu trüb  
ben die  
Streitkr  
mehr al  
Ri  
stehende  
die bei  
indem, B  
bevorzu  
ger flie  
eingelie  
Lond  
Sto  
berbor  
raum  
rufen in  
die Brit  
neue X  
begegne  
weitere  
daß die  
Streit

# Freche Beschimpfung der deutschen Farben in Amerika

New York, 20. Januar. Am Samstag hat sich in San Francisco ein unerhörtes Fliegen-Vorfälle vor dem deutschen Generalkonsulat zugezogen. Die deutsche Reichsflagge, die aus Anlass des Reichstages am dem deutschen Generalkonsulat gehängt war, wurde unter dem Vorwand einer lebenden Biene heruntergeholt und zertrümmert. Obwohl sich nach dem Hissen der Reichsflagge eine Menge Menschenmenge auf der Straße vor dem Generalkonsulat angesammelt hatte, die in drohender Haltung die sofortige Entfernung der Biene verlangte, wurden nur wenige Polizeibeamte abkommandiert. Auf diese Weise konnten die Täter ungehindert auf einer Feuerleiter bis in das dritte Stockwerk gelangen und dort ihr unzüchtiges Vorhaben durchführen. Erst nach dem Anschlag setzte die Polizei, die im Angesicht des rüchseligen Vorfalls eine bemerkenswerte Lässigkeit an den Tag setzte, eine Gruppe britischer Beamter ein. Später wurden dann zwei Personen als mutmaßliche Täter verhaftet, die nach übereinstimmenden Meldungen der New Yorker Morgenpresse Angehörige des W.C. Herforders 'Craven' gewesen seien.

Der deutsche Geschäftsträger in Washington hat wegen dieser frechen und herabwürdigenden Beschimpfung der deutschen Farben schriftlich Protest beim Staatsdepartement erhoben und gefordert, daß die amerikanische Regierung die Täter der

ihnen gebührenden Bestrafung zuführt und das vertraglich zugesicherte wie international anerkannte Recht der Festsitzung der Reichsflagge an den deutschen Dienstgebäuden wahren läßt.

Die freche Beschimpfung der deutschen Flagge in San Francisco ist das Werk der Drahtzieher und Verleumder, die den Völkern seit Jahr und Tag in den Vereinigten Staaten gegen alles, was deutsch ist, aufzutreiben versuchen.

Jahrelang ist dieser Dämon gesät worden, der sich nun in dieser dreisten und brutalen Verleumdung auslebt. Es ist besonders erschwerend, daß die Übeltäter offensichtlich Mitglieder der amerikanischen Kriegsmarine sind. Die Duldung, die die in der Polizei verführte Obrigkeit von San Francisco angenommen hat, wird man in Deutschland nicht vergessen.

Man würde sich sehr täuschen, wenn man in den Vereinigten Staaten glaubt, heute noch das Symbol Großdeutschlands ungestraft verlegen zu können. Der sofortige Protest der deutschen Botschaft zeigt, daß wir nicht gewillt sind, über solche Zwischenfälle hinwegzusehen. Deutschland fordert Genugtuung und Sicherheit vor Wiederholung derart skandalöser Zwischenfälle. Das 'Magazin', in dem die 'Luranel' herrscht, in dem aber bis heute noch keine amerikanischen Flaggen heruntergerissen worden sind, fordert dies vom Lande der 'demokratischen Freiheit und Gerechtigkeit', die sich soeben so drastisch betätigte.

# „Der Todeskurier über dem Atlantik“

## Italienische Presse über den Einsatz des neuen Jode-Wulf-Flugzeuges

Rom, 20. Januar. Das Auftauchen des Jode-Wulf-Kuriers ist auch in Italien mit lebhaftem Interesse begrüßt worden. Es wird man doch in italienischen Flugkreisen in dem neuen deutschen Flugzeug die ideale Kampfmachine, die nicht nur unangenehm schnell ist, sondern gleichzeitig über einen großen Aktionsradius und höchste Bewaffnung verfügt und auch mit gutem Recht als eine fliegende Festung angesehen werden kann.

Die römische Abendpresse widmet dem neuen viermotorigen Giganten der Luft ihre besondere Aufmerksamkeit und läßt nicht seine Indienststellung in großer Aufmachung an. Die deutsche Luftwaffe, so unterstreicht die Berliner Vertreter der 'Tribuna', hat eine gewaltige Verstärkung erfahren, wobei die fernmögliche Herstellung des Jode-Wulf-Kuriers die deutsche Überlegenheit in der Luft für England noch gefährlicher macht, da nunmehr auch die entferntesten Gegenden der britischen Insel vor deutschen Bombardements nicht mehr sicher seien.

Die Luftwaffe des verbündeten Deutschlands, so schreibt 'Giornale d'Italia' in einer Berliner Korrespondenz, deren Fähigkeiten unerschöpflich sind, hat durch den neuen 'Todeskurier' eine weitere Verstärkung erfahren, ein Flugzeug, das auf Grund besonderer technischer Neuerungen von der Witterung und vor allem den Einwirkungen der Kälte so gut wie unabhängig ist, und durch seine ersten imposanten Erfolge gegen große Frachtdampfer im Atlantik bereits eine außerordentliche Gefährlichkeit bewies.

Auf Grund der fernmöglichen Produktion, so hebt der Berliner Vertreter des 'Lavoro Postico' hervor, dürfte man auch abseits den neuen vortrefflichen Typ, der aus dem 'Comador' entwickelt wurde, über dem Mittelmeer aufschreiten sehen. Jeder neue Monat bringe immer weitere Fortschritte. Jeder Monat bringe nicht unbeträchtliche Verluste für das englische Kriegspotential mit sich.

worben könnten. Die nächsten Wochen würden jedoch für die Lage der britischen Streitkräfte im Mittelmeer schwierig sein.

# Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 20. Januar. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

An der griechischen Front bei andauernder ungünstiger Wetterlage kein Ereignis von Bedeutung. Unsere Flugzeuge haben wirksame Bombenangriffe auf feindliche Stützpunkte durchgeführt. Außerdem wurden Truppen und Nachschubkolonnen mit Bomben und M.G.-Feuer belegt.

In der Cyrenaika Artillerie- und Spähtruppentätigkeit an den Fronten von Gharaub und Tobruk. In der Gegend von Gharaub haben unsere Flugzeuge feindliche motorisierte Abteilungen mit bestem Erfolg bombardiert. Bei einem feindlichen Luftangriff auf Tobruk wurde ein Flugzeug von unserer Luftabwehr abgeschossen.

In Ostafrika hat eine unserer vorgeschobenen Abteilungen an der Subantant einen starken feindlichen Angriff zurückgewiesen und Gefangene gemacht. Eine unserer Abteilungen hat eine auf Kraftwagen herangeschaffte Abteilung und eine Kavallerieschwadron angegriffen und in die Flucht geschlagen. Unsere Flugzeuge haben an verschiedenen Orten des Sudan Wasserwagen bombardiert. Der Feind hat einige Luftangriffe auf erdreichs Gebiet unternommen und leichten Schaden angerichtet.

Bombardierungen des deutschen Fliegerkorps haben, begleitet von italienischen und deutschen Jagern, im Sturzflug den Flottenstützpunkt von La Valetta (Malta) angegriffen und dort liegende Schiffe, das Arsenal und die Gasanlagen wiederholt angegriffen. Ein Dampfer ist gesunken. Der Flugzeugträger 'Albatros', der bei vorangegangenen Angriffen bereits wiederholt getroffen wurde, erhielt weitere Zerstörung durch Bomben schwerer Kalliber. Die italienisch-deutschen Regelmäßigen haben sechs feindliche Flugzeuge abgeschossen. Ein italienisches Jagdflugzeug und vier deutsche Bomber sind nicht zurückgekehrt.

Im Morgengrauen des 20. haben feindliche Flugzeuge auf eine süditalienische Ortschaft Bomben abgeworfen. Militärische Anlagen wurden nicht beschädigt, zwei Zivilpersonen leicht verletzt.

# „Einzig und allein England trägt die Schuld“

## Die römische Presse zur Veröffentlichung der französischen Geheimakten

Rom, 21. Januar. Die Veröffentlichung der Geheimdokumente des französischen Generalstabes über den deutschen Luftkrieg in Italien hat, wie die römische Morgenpresse betont, einseitig gezeigt, daß die deutsche Luftwaffe ausschließlich militärische Objekte angriff und vorzüglich die Zivilbevölkerung schonte.

Die Veröffentlichung kommt, wie 'Popolo di Roma' betont, im richtigen Augenblick, erhebt doch England heute wegen der deutschen Luftangriffe auf die britische Insel ein großes Geschrei. Dabei sei es England selbst gewesen, das die Kriegsgesetze verletzte, willkürlich offene deutsche Städte bombardierte und trotz aller deutschen Warnungen an diesem System festhielt. Wenn heute die deutsche Luftwaffe zu gemäßigten Vergeltungsschlägen ausgeholt habe, so trage hieran einzig und allein England die Schuld, das alle Warnungen leichtfertig in den Wind schlug.

# Wie Innenminister Lawrence in Alerksdorp Prügel bezog

Codj, 21. Januar. Zu dem genannten Verleumdungsfall, den der südafrikanische Innenminister Lawrence in Alerksdorp erlitt, wird ergänzend berichtet, daß Lawrence Verletzungen an den Augen und am ganzen Körper davontrug. Der 'Verleumdungsfall', wie der britische

# Japanische Offiziere überbrachten Generalfeldmarschall von Brauchitsch ein Sammel-Schwert

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall v. Brauchitsch, empfing am Sonntagabend ein feierliches Schwert zum Studium von Kriegserfahrungen aufstehende japanische Offiziere. Der Führer, Generalleutnant Yamashita, übergab bei dieser Gelegenheit dem Oberbefehlshaber des Heeres ein Sammel-Schwert und brachte gleichzeitig die Bewunderung des japanischen Volkes zum Ausdruck. Unser Bild zeigt Generalfeldmarschall v. Brauchitsch im Gespräch mit Generalleutnant Yamashita (Mitte) und dem japanischen japanischen Militärattaché (rechts). (Spezial-Bilderdienst-Bl.)

# Der heutige Wehrmachtbericht

## Bewaffnete Aufklärung bis zu den Orneys

### Zwei Volkstrefler auf Dampfer — Flugplätze auf Malta angegriffen

Berlin, 21. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die deutsche Luftwaffe setzte am 20. Januar trotz ungünstiger Wetterlage die bewaffnete Aufklärung über dem britischen Raum bis zu den Orneys fort und belegte dabei mehrere strategisch wichtige Ziele erfolgreich mit Bomben.

Kuherdem ergielten Kampfflugzeuge zwei Volkstrefler schwereren Kalibers auf einem Dampfer und beschädigten ein weiteres Handelschiff durch Bombentreffer. Das am 20. Januar als stark beschädigt gemeldete Handelschiff von 6000 BRZ. wurde einwandfrei als sinkend beobachtet.

Einzelne deutsche Kampfflugzeuge griffen Flugplätze auf Malta an.

Von den Kampfhandlungen in der Nacht zum 20. Januar kehrten drei eigene Flugzeuge nicht zurück.

Nachrichtendienst die schweren Prügel bezeichnet die der 'besetzte' Innenminister in Alerksdorp bezog, ereignete sich während einer öffentlichen Versammlung, in der Lawrence eine Rede gehalten hatte. Die bezogenen Prügel, so wird berichtet, haben Lawrence daran gehindert, an einem Cricket-Wettbewerb, in dem auch der südafrikanische Finanzminister seinen Mann stand, teilzunehmen. Auch mußte er davon absehen, einer Schwachmünnigen-Anstalt einen Besuch abzustatten. Es steht nicht fest, was Lawrence in dieser Anstalt vorhatte. Das jedoch ist gewiß, daß die meisten Südafrikaner ihm einen längeren, wenn nicht lebenslänglichen Besuch dieser Anstalt von ganzem Herzen gewünscht hätten.

# Himmel vor den Gendarmerietommandanten des Reiches

## Arbeitslagung in Berlin

Berlin, 20. Januar. Zum erstenmal seit Beginn des Krieges waren die Gendarmerietommandanten aus dem gesamten Großdeutschen Reich zu einer großen Arbeitslagung in der Reichshauptstadt zusammengetreten, auf der der Chef der Ordnungspolizei, SS-Obergruppenführer General der Polizei, Dalmege, einen großen Überblick über die Arbeiten und Leistungen der Ordnungspolizei seit Kriegsbeginn gab.

Der Chef der Ordnungspolizei führte aus diesem Anlaß den neuen Generalinspekteur der Gendarmerie, SS-Gruppenführer Generalleutnant der Polizei Querner in sein Amt ein, das durch den Tod des in Polen vor dem Feinde gefallenen SS-Oberführers Generalmajor Röttig bisher nicht besetzt war.

Am Schluß der Tagung gab der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Heinrich Himmler persönlich in richtungweisenden Ausführungen den Gendarmerietommandanten des Reiches die Befehle für den künftigen Kriegseinsatz.

# Über 100 000 neue Wohnungen im Kriegsjahr 1940

Berlin, 20. Januar. In einem wohnungspolitischen Rückblick auf das Kriegsjahr 1940 stellt Ministerialrat Dr. Fischer, Diestau im Reichsarbeitsblatt fest, daß hinsichtlich der Neuaufbautätigkeit eine vollständige scharfe Ausrichtung auf das unbedingt Kriegswichtige erreicht worden ist. Dabei ließ sich selbstverständlich ein gewisser Rückschlag nicht vermeiden. Wurden 1939 im Mittel noch 220 000 Wohnungen fertiggestellt, so ist dieses Ergebnis für 1940 nicht zu erwarten. In dessen Licht sich hoffen, daß von dem Uebergang von 170 000 begonnenen Wohnungsbauten, der Anfang 1940 vorhanden war, doch noch gerade in den letzten Monaten ein verhältnismäßig großer Teil tatsächlich fertiggestellt werden ist, ganz abgesehen davon, daß kriegswichtige Wohnungsbauten in nicht unbeträchtlicher Zahl auch 1940 neu begonnen worden sind. Die Zahl der insgesamt 1940 fertiggestellten Wohnungen dürfte über 100 000 betragen. Auch ein erheblicher Bauvorrat an begonnenen Wohnungen ist mit in das neue Jahr hinübergenommen worden.

# Aus Sachsen

## Erster Opfersonntag 1941: über 1,4 Millionen RM.!

Der erste Opfersonntag im Kriegsjahr 1941 am 12. Januar hat in Sachsen wiederum ein glänzendes Ergebnis gebracht. Das vorläufige Aufkommen zugunsten des Kriegs-Winterhilfswertes beträgt 1 401 024,73 RM. Das bedeutet eine Steigerung um rund 56,4 v. S. gegenüber dem Ergebnis der gleichen Vorjahreszeit.

Rittau, 21. Januar. Elfjähriger Schüler vermißt. Der elfjährige Schüler Karl Germund aus Rittau wird seit dem 15. Januar vermißt. Er hatte vormittags die Schule verlassen und war nicht in die elterliche Wohnung zurückgekehrt. Seit dieser Zeit fehlt jede Spur von ihm.

Pirna, 21. Januar. Gasrohrbruch fordert zwei Menschenleben. Ein schweres Unglück als Folge eines Gasrohrbruchs ereignete sich im Grundstück Waisenhausstraße 3 in Pirna. Als der Arbeiter Nummer am Sonntagabend von der Arbeit in seine Wohnung zurückkehrte, fand er seine 20jährige Ehefrau und deren achtjährige Schwester tot auf. Das Gas, das von einem Rohrbruch auf der Straße herrührte, war auch in das Nachbargrundstück eingedrungen, hatte hier aber keinen Schaden angerichtet.

# Neues aus aller Welt

— Eine Frau flug 600 000 Kilometer. Aus Anlaß des fünf-hunderttausendsten Kilometers, den sie in der Luft zurückgelegt hat, wurde in Kopenhagen der Stewardess Danne Hansen die Goldene Rade für Halbmillionäre von der dänischen Luftverkehrs-Gesellschaft überreicht. Danne Hansen ist seit dem 1. August 1938 für die Luftverkehrslinie Kopenhagen-Berlin-München angestellt.

— In das Eis eingebrochen. Eine 20jährige landwirtschaftliche Hilfsarbeiterin brach an der Einmündung des Dittelbaches in den St. Wolfgangsee nicht weit vom Ufer entfern mit einem mit einem Saal Futterlein beladenen Schlitten im Eis ein. Bei dem Versuch, den Schlitten herauszuholen, brach die Eisdecke noch mehr, so daß die Magd ver-sank. Fußgänger, die den Unfall bemerkt hatten, versuchten Hilfe zu bringen, aber der See gab kein Opfer nicht mehr zurück.

# Das heutige Blatt umfaßt 8 Seiten.

Dienstverpflichteter: Verlagsdirektor Max Hieberer. Verantwortlich für den Textteil: Max Hieberer; für den Sportteil und die Wirt-schaftsteil: Max Hieberer; für die Anzeigenabteilung: Max Hieberer; für den Buchhandelsteil: Max Hieberer. Druck: Max Hieberer. Vertrieb: Max Hieberer. Preis: 10 Pfennig. Postamt: Berlin SW 11, Postfach 10 11 11. — Zur Zeit gilt: 10 Pfennig.

# Zwei britische Kreuzer verient

Rom, 20. Januar. Auf Grund weiterer Erkundungen über die Aktionen der italienisch-deutschen Luftwaffe im Kanal von Sizilien kann man heute, wie es in einer amtlichen italienischen Verkaufsbearbeitung heißt, feststellen, daß nicht ein, sondern zwei englische Kreuzer getroffen und versenkt wurden, der eine am 10. durch italienische Biplaner südlich von Pantelleria und der andere am 11. durch die deutsche Luftwaffe östlich von Malta. Da die versenkten Einheiten der gleichen Klasse angehören, ist es nicht möglich, festzustellen, auf welchen der beiden sich das englische Eingekändnis des Verlustes der 'Southampton' bezieht.

# Norwegische Blätter zu den Erfolgen der Achse im Mittelmeer

Oslo, 20. Januar. Die Erfolge der Luftwaffen der Achse im Mittelmeer stehen im Mittelpunkt der Betrachtungen der Osloer Presse.

'Lidensteget' schreibt: Die Tattafel der deutschen Luftwaffe im Mittelmeer habe sich als ein immer sichelbarer Schlag gegen die englische Flotte erwiesen. Das Osloer Blatt erinnert in diesem Zusammenhang an die eindeutigen Erfahrungen, die die englische Flotte zum Beispiel bei Narvik im Kampf mit deutschen Fliegern machen mußte.

'Fritt Boll' stellt fest: Es sei der englischen Flotte bereits in Norwegen nicht gelungen, sich gegen die deutschen Stukas zu behaupten. Dieser in Norwegen begonnene Kampf der deutschen Luftwaffe gegen englische Schiffe werde nunmehr im Mittelmeer erfolgreich fortgesetzt. Die deutschen Flieger seien auch dort am Werk und setzten in Zusammenarbeit mit der italienischen Luftwaffe ihre Überlegenheit. Das vielerörterte Problem des Kräfteverhältnisses zwischen Luftwaffe und Flotte entwickle sich im Mittelmeer nach den Erfahrungen des norwegischen Kampfes. Bereits der Kampf um Narvik habe hierfür wichtige Anhaltspunkte geliefert, die sich nun im Mittelmeer bestätigten.

# „Böse Ahnungen in London“

Stockholm, 20. Januar. Wie der Londoner Korrespondent von 'Nya Dagligt Allehanda' berichtet, versucht die Londoner Presse die Engländer hinsichtlich der Verluste im Mittelmeer zu trösten. Wenn auch der Kampf hart sein werde, so scheitern die Londoner Zeitungen, so seien doch schließlich die britischen Streitkräfte der deutschen Verdrängerung gewachsen, ohne mehr als die üblichen Verärgerungen zu benötigen.

Wie unter dem Piktat des Informationsministeriums lebende Beobachter ahnten, jedoch Böses und gaben sich Mühe, die britische Öffentlichkeit auf das Schlimmste vorzubereiten, indem sie, wie aus der Meldung von 'Nya Dagligt Allehanda' hervorgeht, der Ansicht Ausdruck geben, daß die deutschen Flieger über ein großes Programm hätten und weitere sehr aktiv eingreifen würden.

# London schreitet nach einer „neuen Taktik“

## Die Ueberfischung im Mittelmeer

Stockholm, 21. Januar. Aus einem Bericht des Londoner Korrespondenten von 'Nya Dagligt Allehanda' geht deutlich hervor, daß der Einsatz deutscher Kampfflieger im Mittelmeer-räumen hat. Von englischer militärischer Seite werde erklärt, daß die britischen Streitkräfte im Mittelmeer jetzt in aller Eile eine neue Taktik entwickeln müßten, um den deutschen Kampffliegern begegnen zu können. Und dennoch halte man in London neue weitere Verluste für unabweislich. Man hoffe allerdings, daß durch die Anwendung einer neuen Taktik die britischen Streitkräfte im Mittelmeer in eine günstigere Lage versetzt



In Polen nur kriegswichtige Ziele von der deutschen Luftwaffe bombardiert

Zwei Dokumente aus den in La Charite erbeuteten Geheimakten des französischen Generalstabes

Berlin, 21. Januar. In La Charite sind, wie wir bereits... zwei Dokumente aus den in La Charite erbeuteten Geheimakten des französischen Generalstabes...

Es handelt sich um Auszüge aus einer Denkschrift des französischen Generalstabes, General Armengaud, und aus einem Bericht des Schwadronchefs Chotzy...

Auszug aus dem Bericht

Datschik, den 14. September

Die Lage bei meiner Abreise aus Polen am 9., 10. und 11. September war außerordentlich verworren. Das Oberkommando...

So arbeitete die deutsche Luftwaffe

Die deutsche Luftwaffe hat von Anfang an, auch um den Preis schwerer Verluste, ungeachtet der Schwierigkeiten...

Die militärische Lage

Aus diesem Sachverhalt ergibt sich, daß es sehr schwierig war, die allgemeine militärische Lage zu beurteilen und zunächst einmal darüber...

Die Unterlegenheit zur Luft

Am Schluß dieser sehr summarischen historischen Darstellung muß ich besonders darauf hinweisen, welche Lehre man aus dem Beginn...

Die deutsche Luftwaffe

Ich muß ausdrücklich sagen, daß die deutsche Luftwaffe nach dem Kriegszustand gehandelt hat; sie hat nur militärische Ziele angegriffen...

Bericht des Schwadronchefs Chotzy

Dieser Bericht behandelt nur die Tätigkeit der deutschen Luftwaffe im Rücken der polnischen Front innerhalb eines Dreiecks...

ten des Feindes nach einem Programm, das ihr ein genau unterrichtetes Oberkommando vorgegeben hatte.

Da sie ihre Aufgabe in voller Sicherheit ausführen konnte, und von einem außergewöhnlich hohen Wert begünstigt wurde...

Brifols Verjüngungshafen

Die englischen Flüsse Sebern und Avon münden in einer erheblichen Breite in den Bristol-Kanal...

Die Fahrt nach Bristol ging vom Meer aus in mehreren Bindungen an Avonmouth, Surebampton und Easton vorbei...

Die Bedeutung von Avonmouth liegt klar auf der Hand. Bristol hat unter Bomben und Bränden schwer gelitten...

Nach die glücklichsten angeborenen Anlagen müssen durch ein gründliches Studium und lange Erfahrungen noch vervollkommen werden...

Dr. Ing. Fritz Thielecke, VON ELISABETH FRIES, Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Schmargendorf.

Die spätzte den Kopf. Ein tiefen Glaube muß schon da sein, sagte sie, ohne den Blick von seinen Sandlinien zu heben...

Wenn schon Thilo, so mag nicht... Unruhig warf sie sich hin und her, ihr Rücken war heiß, sie mußte es drehen...

Juttas Herz klopfte wild - was mochte das sein? Aber sie hörte nichts mehr. Offenbar hatte ihr Mann den Anruf abgenommen.

den der Tomatengabe ein Beweis dafür, welche eine große Bedeutung die Botschaften Bristol-Konvention für die Versorgung Süd-Englands haben. Bristol war schon immer ein wichtiger Umschlagplatz, aber er hat seit der Verschlagung und

Blockierung der Rheinflüsse eine geradezu lebenswichtige Bedeutung für England erlangt. Die Botschaften auf Bristol und Konvention haben ein weiteres Stück des englischen Wirtschaftskörpers verschlagen.

leider Emil Rodig war zu ersehen, daß es um den Schicksal bedingt durch die Zeit, etwas stiller geworden ist. Im Schicksal der 81 Kameraderabteilungen des Freies steht Schmidlin an 21. Stelle. Der Schicksal ward besonders für die Bewilligung am 21. März im nächsten Monat. Der Kameraderabteilungsführer konnte nicht weniger als 16 Kameraden für 50 bzw. 40-jährige Treue auszeichnen. Das Ehrenzeichen für 50-jährige Treue erhielten die Kameraden Robert Gnaud, Gust Gnaud, Emil Thunig, Paulhaus Rehle (Demis) und Max Kreusche (Kreuz). Sie wurden zu Ehrenkameraden ernannt. 40 Jahre hielten der Kameraderabteilung die Treue die Kameraden Emil August, Wilhelm Barth, Paul Berthold, Hermann Donath, Max Fißold, Paul Hornoff, Emil Keffinger, Max Kohler, Max Koad, Max Rodig und Max Schramm. Dem Kameraderabteilungsführer wurde der Dank für seine unermüdete und mühevollste Arbeit ausgesprochen. Eine Sammlung für das Kameraderabteilungskonzert ergab 18,23 RM. Mit dem Stück an den Führer und alle Kameraden der Wehrmacht Rang der Appell aus. Ein kameraderabteilungliches Beisammensein schloß sich an.

# Die Heimatzeitung

Aus Bischofswerda und Umgegend

Bischofswerda, 21. Januar.

## Kleiner Kampf mit der Grippe

Weitern noch ist man frisch und vergnügt durch den Wintertag gelautet und die Arbeit ging frisch vonstatten — heute plötzlich ist und äußerst ungemütlich zumute. Man friert, und trotzdem ist der Kopf heiß, die Augen brennen, und über den Rücken laufen alle Augenblicke leichte Schauer. Man kämpft dagegen an und versucht, den ganzen Zustand überlegen abzuschnütern, aber dabei beginnen ganz leise die Zähne zu klappern. Man fühlt, es wäre das Richtige, ins Bett zu gehen — so wie es Wilhelm Busch einmal beschrieben hat: „Man wühlt ins Bett sich tief und tief — schnattertatt, so macht der Kieker!“

Er macht wirklich schnattertatt, und damit kommt man zu der Erkenntnis, daß wahrscheinlich eine kleine Grippe im Anzuge ist. Es heißt also, sie beiseiten aus dem Felde zu schlagen, ehe sie sich regelrecht entwidelt. Darum wird so reich wie möglich, am besten gleich, wenn man von der Arbeit heimkommt, eine gründliche Kur begonnen. Der Patient packt sich ins Bett, aber es kommt dabei nicht nur auf die Bettwärme, sondern auch auf innerliche Erwärmung an, die zur Schwitzbildung und damit zur raschen Ausscheidung der Krankheitskeime führt. Bei dieser „innerlichen“ Kur hat jeder seine eigene Methode. Der eine schwört auf Alkohol. Er wird sich vielleicht einen sogenannten „Seehund“ brauen, der aus Wein, heißem Wasser, Zitronen und Zucker besteht und der möglichst heiß getrunken werden muß. Aber ein Glas lauwarmes heißer Zitronenlimonade oder ein Glas Lindenblütenke, der besonders schweißtreibend wirkt, tut es auch. Der ganz gründlich sein will, kann dazu noch eine Tablette Aspirin schlucken und wird sich dann vorzüglich gleich in den Bademantel einhüllen und sich frische Wäsche neben dem Bett bereitlegen.

Manchmal haben wir es in ein paar Stunden schon geschafft. Man erwacht des Nachts schweißgebadet, frohrt sich ab, setzt neue Wäsche an und schläft dann weiter, friedlich und fest, um am nächsten Morgen frisch und grippebefreit aufzuwachen. Und wenn unsere „Kur“ nicht ganz gewirkt hat, wird sie gleich am nächsten Abend noch einmal wiederholt. Mit Grippe ist nicht zu spaßen, man muß sofort etwas dagegen tun. Dann kann man sie gleichsam nebenher kurieren, ohne daß die Arbeit darunter zu leiden braucht.

„Auf dem Wege zum Familienlastenausgleich“. Zu unserem Kuffah in Nr. 12 vom 15. Januar ist richtigzustellen: „Beihilfeberechtigt sind nicht sämtliche Minderjährigen, sondern nur das dritte und jedes weitere minderjährige Kind, das zum Haushalt des Antragstellers gehört (§ 1 Absatz 1 der Kinderbeihilfen-Verordnung vom 9. 12. 1940). Zum Haushalt gehören vor allem nur die minderjährigen Kinder, die entweder die Wohnung des Haushaltvorstands teilen oder sich mit seiner Einwilligung zur Erziehung oder zur Ausbildung oder zum Besuch von Verwandten oder zur Geholung — aber nicht zu Erwerbstätigen — außerhalb der Wohnung des Haushaltvorstands aufhalten. Minderjährige Kinder z. B.

die sich mit Einwilligung des Haushaltvorstands außerhalb seiner Wohnung zu Erwerbstätigen aufhalten oder in einem anderen Haushalt aufgenommen worden sind oder einen eigenen Haushalt gegründet haben, sind also nach wie vor nicht beihilfeberechtigt.“

„Schwerverwundete melden sich bei dem zuständigen Wehrmeldeamt zwecks Ertragung des Verwundetenabzeichens“. Da festgestellt worden ist, daß noch nicht alle in diesem Kriege schwerverwundeten Angehörigen des Heeres, insbesondere diejenigen, die bereits aus dem aktiven Wehrdienst entlassen worden sind, im Besitz der ihnen angebundenen Auszeichnungen z. B. des Verwundetenabzeichens sind, werden sie hiermit aufgefordert, sich bei ihrem zuständigen Wehrmeldeamt zu melden. Unter dem Begriff von schweren Verwundungen fallen Verlust von Hand, Fuß oder Auge, völlige Taubheit oder an Taubheit grenzende Schwerhörigkeit. Als Schwerverwundete sind weiterhin anzusprechen Hirnverletzte und solche Kriegsschädigte, die Entstellungen des Gesichts erlitten haben.

„Schmidlin, 21. Januar. Jahresabschluss der Kameraderabteilung“. Am 19. Januar hielt die Kameraderabteilung im Gasthof Oberschmidlin ihren Jahresabschlussabend ab. Ein Wort aus der Kameraderabteilung des Führers leitete ihn ein. Kameraderabteilungsführer Bauer begrüßte die zahlreichen erschienenen Kameraden und gab in seinem Jahresbericht einen Überblick auf die Arbeit der Kameraderabteilung und einen Rückblick auf die Ereignisse des Jahres 1940. Dieses Jahr war gerade für die alten Soldaten des Weltkrieges ein Jahr höchster Erfüllung. Überall, wo einst die Kameraden von 1914/18 gekämpft und geküßt haben, konnte die neue deutsche Wehrmacht wieder höchsten Ruhm an ihre Fahnen heften. Der Kameraderabteilungsführer erbat dann die vier zur Großen Armee abberufenen Kameraden und die drei jungen Soldaten aus unserer Orts, die im gegenwärtigen Ringen ihre Liebe zu Führer und Vaterland mit dem Selbstopfer bewiesen haben. Das Jahr 1941 wird wieder von allen Kameraden höchste Einsatzbereitschaft und soldatische Pflichterfüllung verlangen. Alle Soldaten, die aus der Wehrmacht entlassen werden, müssen in die Reihen der Kameraderabteilung geführt werden, damit der Kameraderabteilung eine immer stärkere Organisation aller ehemaligen Soldaten wird. Die Kameraderabteilung Schmidlin umfaßt augenblicklich 159 Kameraden und 9 Ehrenkameraden. Von diesen stehen 39 bei der Wehrmacht, während acht augenblicklich ihrer aktiven Wehrpflicht nachkommen. Zur Metallspende des deutschen Volkes wurden die Spiblen und Beschlüge der alten Fahnen abgegeben. Überall, sei es bei Landwällen, Luftschutz, bei Sammlungen usw. setzten sich die Kameraden erfolgreich ein. Für 1941 gilt die Parole, den Helm fester zu binden und in der Heimat des Führers beste Soldaten zu sein. In alter Treue hat wieder der Kameraderabteilungsführer Kädel seines Amtes geübt. Aus dem Bericht des Schreib-

## Neukirch (Vansitz) und Umgegend

Neukirch (Vansitz), 21. Januar. Die Weibchen- und Vorgesetztenvereine Neukirch hielt am vergangenen Sonntag in der „Deutschen Eiche“ ihre Jahresabschlussfeier, die sehr gut besucht war, ab. Vereinsführer Georg Friedrich eröffnete die Versammlung mit einem Rückblick auf das vergangene Jahr und schilderte die großen Taten unserer Wehrmacht in den Kämpfen im Westen. Anschließend nahm man von den verschiedenen Berichten des Vereinsführers, des Kassenswartes, der Kassensprecher, des Sachverwalters, des Schichtausführungsvorstandes und des Soldatenwartes mit Interesse Kenntnis. Die schicksalvollen Veranlassungen waren sehr reichlich besetzt; so wurden mit Großtafel insgesamt 5006 Schuß abgegeben. Nach verschiedenen Vorträgen im vergangenen Jahresjahr zählt die Gesellschaft jetzt 206 Mitglieder; 20 davon sind gegenwärtig bei der Wehrmacht. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde noch die treue Mitarbeit der Kameraden z. B. Berthold, Erich Grange, Edwin Rittsch und Paul Kulte hervorgehoben; sie sind als Deputierte zum Jahr hindurch für die Gesellschaft tätig. Der Vereinsführer dankte allen Mitarbeitern für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft.

„Rieschen, 21. Januar. Ein schwerer Betriebsunfall ereignete sich am Sonnabendnachmittag im Betriebe der Firma Gebr. Friele. Das Gefährlichkeitsmittel Ernst Marschner aus Crostau, Orlitzell Gassenberg, kam am bisher noch ungeklärte Weise in eine Maschine, wobei ihm der rechte Arm betäubt wurde. Der Verunglückte wurde sofort in das Stadtkrankenhaus nach Bautzen übergeführt.“

## Aus dem Meißner Hochland

Geisigsdorf, 21. Januar. Gemeinde Abend. Am 17. Januar fand im Erdgericht im Rahmen der Frauenbund-Versammlung ein Gemeinde-Abend für die Meißner Mission statt. Nach Eingangslied und herrlichen Grußworten von Fräulein Elise Bergmann sprach Herr Missionsinspektor Kuchler, Leipzig, der übrigens ein Obermer Kind ist, über das Leben und Treiben unserer Kolonisten in Deutsch-Ostafrika, wo der Kameraderabteilungsführer als Kameraderabteilungsführer tätig war. Die Kameraderabteilung brachte interessante Einblicke über die wertvolle Kulturarbeit, die deutsche Menschen in dieser Kolonie geleistet haben. Gleichzeitig verband es der Redner ausgerechnet, von den Sitten und Gebräuchen der Eingeborenen ein anschauliches Bild zu entwerfen. Der Krieg unterbrach dann diese Kulturarbeit und war nicht in enger Beziehung. Der Kameraderabteilungsführer mußte auf absehbare Zeit nachhause gehen. Die Kameraderabteilung wird die Kameraderabteilungsführer wieder in den Besitz der Kolonien bringen.

## Wann wird verbunkelt?

Beginn am Dienstag, 21. Januar, 17,35 Uhr.  
Ende am Mittwoch, 22. Januar, 8,37 Uhr.



Es ist Tatsache, dass die Fabrikate, welche von Dr. Oetker in Bielefeld für Küchenzwecke fabriziert werden, einen wirklichen Fortschritt bedeuten!

Eine Oetker-Anzeige aus Großmutterns Zeiten

Alle diese Erzeugnisse haben im Laufe der Jahre unzähligen Hausfrauen durch ihre Zuverlässigkeit, Güte und Preiswürdigkeit das Wirtschaften erleichtert. Dazu kamen die bewährten Detker-Rezepte, die in Millionenaufgaben Jahr für Jahr in die deutschen Haushalte gelangten und dort anerkannt gute Dienste leisteten. Allein von den Detker-Back-Rezeptbüchern und Dr. Detkers Schulkochbuch wurden bis jetzt 15 Millionen Stück verkauft. So gilt mit Recht der Spruch: „Dr. Detker hilft der Hausfrau!“

1891



1941

Ein „Heller Kopf“ nimmt stets Oetker

Es hat  
oben, der  
Gefahren,  
Feind, sonde  
sicht des a  
schlechte zu  
Kriegsgefahr  
es sich daru  
verhoffen,  
jezu ersüll  
tes genau  
des Loper  
auf sich, i  
fürer beu  
der in der  
rogen.  
Tausende  
die dem We  
der Familie  
zu Hilfe  
samer zu  
den für  
den Grund  
halten, ohn  
folgt zu  
Liebesnam  
in vielen F  
das Arbeit  
müsse leu  
Aufs zu  
leben las  
betriebspl  
in das C  
Was  
triff, so e  
herige  
Arbeitspla  
tution  
für die, J  
Arbeit en  
ung, die e  
genommen  
Recht d  
Mutter d  
überantr  
In dem  
möglich  
für jede  
Ration  
Lina zu  
zum Aus  
großen  
ruht es a  
der Krie  
schaft un  
dem Eile  
Gemein  
triebliche  
gegung  
3 mit e  
also kein  
vorwahr  
wettbewerb  
lokalen  
demverf  
Gefahren



